



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Auch Gott sagt Ja zu uns

14.11.1994

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.43.56

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-26692](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-26692)

KTLV, Pädagogische Tagung , 14.11.1994 , 9,00 h Gottesdienst im Dom

Auch Gott sagt Ja zu uns

Wie ich das Thema des Referates der heurigen pädagogischen Tagung des KTLV gelesen habe " Auch Lehrer lieben Anerkennung ", ist mir als erstes eine bestimmte Anerkennung eingefallen , die ich eigentlich schon lange aussprechen wollte. Mein Dank , den ich jetzt ausspreche , stammt nicht von irgendeiner flüchtigen Beobachtung, von einem punktuellen positiven Ereignis . Es hat sich in 13 Jahren angesammelt. In dieser Zeit habe ich 1250 Pflichtschulklassen im Raum der Diözese Innsbruck besucht , und alle Kindergärten an den betreffenden Schulstandorten . Ich bilde mir weiß Gott nicht ein , nach einem halbstündigen besuch in einer Klasse gewichtige Urteile abzugeben . Aber ich darf es wagen , ein Urteil über die Gesamtsphäre in unseren Kindergärten und Volks- , Haupt- und Sonderschulen sowie dne polytechnischen Jhargängen abzugeben . Und diese Atmosphäre ist gut . Sie ist - im gesamten - sicher freundlicher, offener , menschlicher , lebendiger und musischer als in den Zeiten meiner eigenen Kindheit , wobei wir nicht verhehlen wollen , daß sich die äußeren Bedingungen weitgehend verbessert haben , was Ausbildung , Ausstattung , Schülerzahl usw. betrifft , und nicht vergessen dürfen , daß sich in mancher Hinsicht die inneren Voraussetzungen problematisiert haben , wnen man an die Situation der Familie denkt . Aber ich muß das , was ich im privaten Kreis schon oft gesagt habe , einmal los werden : Die Atmosphäre unserer Schulen ist so , daß mir der manchmal physisch ermüdende Gang in die Schule nie schwer gefallen ist . Und dafür möchte ich einmal danken , allen Kolleginnen und Kollegen , die in Kindergärten , Volksschulen , Hauptschulen , polytechnischen Lehrgängen , Sonderschulen , Direktionen und Inspektoraten tätig sind .

Aber da sThema der Predigt kann natürlich nicht dabei stehenbleiben . Ich habe mir im Anschluß an Ihr heutiges Generalthema darüber Gedanken gemacht , wie es eigentlich mit dem Echo und der Anerkennung Gottes aussieht . Wenn er nicht Mensch geworden wäre und bei uns geweilt und zu uns gesprochen hätte , könnte man zu diesem Thema wahrhaftig nicht viel sagen . So ist das etwas anders. Mir sind drei ermü-  
tende Wahrheiten klar geworden :

1) Er sagt zu uns Ja trotz unserer Defizite .

Das ist eigentlich etwas Besonderes. Denn im menschlichen Bereich erwarten - zu recht - das Ja der Anerkennung für das , was gelungen ist , für die erkennbare Leistung , für meßbare aufgewandte Mühe . Wir erleben es als menschliche Größe , wenn wir bejaht werden , trotzdem das Eine oder Andere nicht ganz gelingt , oder wenn es zumindest doch mit ausgesprochenen Schwächen und Einseitigkeiten gepaart ist . Dabei wissen wir genau , daß es den lupenreinen pädagogischen Idealismus nicht gibt . Bei schwingen immer andere Dinge mit , von Selbstgerechtigkeit bis Ehrgeiz, von Bequ-  
lichkeit bis konkurrenzdenken , von Vorurteilen bis Machtstreben . So sind wir nun einmal . Jesus Christus , der alles vom Menschen wußte , hat aus diesem Mischmasch menschlicher und allzumenschlicher Strebungen immer den guten Willen herausgefiltert , und zu dne hat er Ja gesagt . Das war so bei dne Hirten und bei dne Weisen , bei den Jüngern trotz ihrer kindischen Rangstreitigkeiten , das war so beim Petrus und beim ängstlichen Nikodemus , und bei der Samaritanerin mit der bewegten ehelichen Vergangenheit. So war es beim Gelähmten und bei den Zöllnern , und bei der Sünderin , ja selbst bei diesem fragwürdigen Politiker Pilatus ... Jesus Christus übersieht keine Krume guten Willens . Und das dürfen wir auch bei uns erwarten . Er seziert und analysiert unser so fragwürdiges Streben nicht . Er sieht da sGute, und bringt's zum Leuchten ...

2) Er begleitet unser Wirken .

Wir wissen ja alle , daß Mittun und Mittragen die schönste Anerkennung ist. Die Dankbarkeit der Gemeinde soll sich nicht in ehrenden Worten erschöpfen , sondern bei der nächsten Lehrmittelanschaffung sichtbar werden . Bei Gott ist es so , daß er nicht nur Ja sagt , sondern daß er kooperiert, wenn wir mit ihm kooperieren . Ist es nicht so , daß man sich beim Umgang mit Kindern und Jugendlichen tausendmal auf das angewiesen ist , was man Gnade nennen möchte . Ist es nicht so daß da sErzielen einer Veränderung im positiven sinn auch nach dne Lesen von 20 Bänden über verhaltensgestörte Schüler in wirklichkeit gar nicht so einfach "machbar " ist . Daß es sagen wir es ruhi-

daß es ein Glücksfall ist , im rechten Augenblick das rechte Wort zu finden , das beste Motiv zu ertasten , mit einer Geste Vertrauen zu gewinnen . Mit dem Pädagogen ist es ähnlich wie beim Künstler: Es ist nicht so schwer , das Dasein oft und oft als Geschenk zu empfinden. Und diese Kooperation verbindet Gott mit seinem Ja zu uns und unserer Arbeit : Die Kooperation der Gnade . Darum hat Christus gesagt : Ohne mich könnt ihr nichts tun . Oder er hat gesagt : Ihr seid die Reben , ich bin der Weinstock. Aus dem Weinstock fließt das Leben hinüber in die Rebe und von der Rebe in die Frucht.

3) Er schenkt unserem Wirken das Gewicht der Ewigkeit .

Über allem menschlichen Tun liegt doch wie ein selbstverständliches Schicksal das Vergehen und Verwehen . Lehrergenerationen kommen und gehen , Schülergenerationen kommen und gehen , Die tausend Stunden in der Klasse , auf die ich mich vorbereitet habe , sinken ins Vergessen , wie alles auf diese Erde . Nicht nur wir , auch unser Wirken zerfällt in den Staub des Gewesenen . Nein , sagt der Herr , so nicht . Meine Anerkennung reicht weiter als Gedächtnisse , und weiter als Schulchroniken . Ich habe nicht umsonst das Gleichnis von den Talenten erzählt . Alle meine Dimensionen sind maßlos , auch mein Dank . Ich habe nicht umsonst gesagt : Freut euch und jubelt : Euer Lohn im Himmel wird groß sein ...

Und so ist das Echo des Herrn wirklich einmalig :  
Er sagt zu unserem Wirken Ja, trotz unserer evidenten Defizite.  
Er begleitet unser Wirken kraftvoll mit seiner Gnade .  
Und er schenkt unserem Bemühen die Dimension der Ewigkeit .

so hat er auch etwas zu sagen zu dem Thema : "Auch Lehrer lieben Anerkennung ... "